Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 4 (1928)

Heft: 2

Artikel: Ein Millionär als Amateurverbrecher [Fortsetzung]

Autor: Bryn, A. B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-833903

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ROMAN VON ALF. B. BRYN & ÜBERSETZUNG AUS DEM NORWEGISCHEN VON S. ANGERMANN

(Nachdruck verboten)

Dann ging er in den ersten Stock hinauf und warf von einem der großen Fenster aus einen Blick auf die Straße hinunter.

Bick auf die Straße innunter, Die Straße war still und menschenleer. Es war drei Uhr. Peter öffnete vorsichtig eines der großen Fenster so weit, daß er gerade hindurch-schlüpfen konnte und trat auf den äußeren Sims, schloß das Fenster hinter sich und sprang hin-

Er sah sich nach allen Seiten um. Nicht ein

lebendes Wesen.

Dann zündete er sich eine Zigarette an, ging rasch zur Karl-Johannstraße und hielt eine vor überkommende Autodroschke an.

«Fahren Sie mich an die Ecke von Parkweg und Drammensweg», sagte er. Und eine halbe Stunde später schlief er den Schlaf der Gerech-

Stunde spater schnel er den in ten (und der Ungerechten) in seinem eigenen Bett. Am nächsten Vormittag schiffte Peter sich mit zwei gewaltigen Koffern, seinem Auto und seinem treuen Diener Jeremias nach England ein und überließ es den Bewohnern von Oslo, über die große Zeitungsneuigkeit des Tages nachzugrübeln, von der die Mittagszeitungen einen notdürftigen Bericht geben konnten

Von Newcastle aus gab Peter sein großes Gepäck an das Hotel «Claridges» in London auf und eine Woche später hielt er mit seinem Auto vor Hotel und begab sich, Jeremias begleitet, auf seine Zimmer.

tiberließ es Jeremias. den Transport seines Gepäckes aus dem Aufbewahrungsraum des Hotels in seine Zimmer zu dirigieren und zog sich selbst ins Bad zurück. Als er wieder in sein Zimmer kam, enthielt dieses außer den beiden großen Koffern und Jeremias noch den Direktor des Hotels, einen englischen Geheimpolizisten, Rechtsan-walt Hilmer, sowie eine weitere Person, in der Peter einen erst kürzlich auf Nes angestellten Gärtner wiedererkannte.

erkannte.
Peter lächelte der Gesellschaft freundlich zu.
«Guten Tag, lieber Rechtsanwalt», wandte er
sich an Hilmer, «das ist ja reizend, Sie hier zu
sehen. Wollen Sie so liebenswürdig sein, mich sehen. Wollen Sie so liebenswürdig sein, mich Ihren Freunden vorzustellen? Ich nehme an, daß die Herren eine kleine Erfrischung zu sich nehmen wollen.»

«Nein, mein lieber Herr van Heeren,» erwiderte Hilmer in triumphierendem Ton, «dieses Mal hilft Ihnen Ihr Scherzen nichts. Das Spiel ist aus. Sie kennen vielleicht Ihren eigenen Gärtner, wahrscheinlich aber wird es Ihnen überraschend sein, zu hören, daß dieser Gärtner kein anderer ist als der Privatdetektiv Stern, der mir geholfen hat, Sie zu überführen. Dieser Herr ist Inspektor Villas von New Scottland Yard und wir haben die Vollmacht mit Rücksicht auf den Einbruch in Winkelmanns Waren-haus Ihre Koffer zu untersuchen.

Ich kenne jetzt Ihre Methoden, Herr van Heeren und lasse mich nicht mehr bluffen.

Als ich von Winkelmann die Geschichte erfuhr, war ich sofort der Ansicht, daß Sie hier Ihre Hand im Spiel hatten, und mein Verdacht wurde zur Gewißheit, als Stern mir Ihre Abreise mit den zwei großen Koffern am Tage nach dem Einbruch mitteilte.»

«Sie sind ein fabelhafter Mensch, Hilmer!» rief Peter aus und klopfte ihm auf die Schulter, «Wahrhaftig, Sie sollten die Konkurrenz mit Sherlock Holmes und anderen Berühmtheiten auf dem Gebiet der Kriminalistik aufmehmen. Die Sache ist ausgezeichnet, es ist nur traurig, daß Sie sich in den Kopf gesetzt haben, ausgerechnet ich sei der Verbrecher. Ich habe keine Ahnung, auf was Sie abzielen, aber ich verstehe, daß Sie und diese Herren gern meine Garderobe inspizieren möchten. Ich kann Ihnen versichern, daß nichts einfacher sein wird,

versichern, das nichts eintscher sein wird, im Gegenteil, ich habe soeben meinem Diener den Befehl gegeben, die Koffer auszupacken. Ich mache Ihnen den Vorschlag, in diesen aus-gezeichneten Stüftlen Platz zu nehmen, und einen Cock-tail zu trinken, unterdessen können Jeremias und der Hoteldiener das Auspacken der Koffer hier mitten vor unseren Augen vor-

Schon jetzt muß es Hilmer gedämmert sein, daß er wieder auf falscher Fährte war. Peters gleichgültiges und selbstsicheres Auftreten gab ihm die Ueberzeugung, daß er sich wieder hatte darankriegen lassen

Weise beteiligt gewesen und habe sich aufs energischste gegen jeden Versuch gewehrt, einem seiner alten Kunden Unannehmlichkeiten

Als Hilmer und Stern eben im Begriffe waren, das Schlachtfeld in geordnetem Rückzug zu verlassen, hielt Peter Hilmer mit einem Wink ick. «Da wir nun schon auf diese Geschichte Winkelmann zu sprechen gekommen sind,» sagte er, <glaube ich, daß ich Ihnen vielleicht doch einige nützliche Winke geben kann. Ich bekam nämlich heute einen Brief von meiner Tante, Frau Hardesvogt van Heeren, von dem ich bis jetzt nicht einen Deut verstanden habe, der aber sicher zur Aufklärung dieser Sache

beitragen kann. Bitte schön, lesen Sie selbst: ,Lieber Peter! Tausend Dank für die wunder-

Ellbogen stand ein kleiner Tisch mit einer Schale Eisstückehen und verschiedenen Ingredienzien zur Zubereitung von Cock-tails.

Peter war gerade zu dem Kapitel: «Position of shoulders at top of swings» gekommen.

Bekanntlich war Duncan einer der ersten Golftheoretiker, er brachté die seinerzeit so vielunstrittener Theorie von den Vorteil auf die rachte

umstrittene Theorie von dem Vorteil auf, die rechte Schulter beim Höhepunkt des Schwunges zu senken, wenn ein Ball mit contra-spin aus einer Wasserpfütze genommen werden soll.

Vor Peter stand ein großes, flaches Schaff, mit weichem Sand auf dem Boden und fast bis an des Boden und Wasserpfütze.

weichem Sand auf dem Douen und Aberbalten den Rand voll Wasser.

Von Zeit zu Zeit legte Peter das Buch weg und stellte praktische Versuche an, um die Theorie auszuprobieren, indem er den Golfball vom Schaff aus über den Schreibstellt und durch die offene

tisch und durch die offene Ture auf den Teppich im Eß-zimmer schlug. Er empfand jene Ruhe und Befriedigung, wie sie die vollkommene Versenkung in eine fesselnde, aber anstrengende Geistesar-beit dem interessierten Wissenschaftler verleiht.

Soeben war es ihm geglückt,

einen Ball in genau dem rich-tigen Grad von contra-spin in die Mittelfigur des Eßzimmerteppichs zu placieren, als Je-remias anklopfte und den Kriminalkommissär anmeldete.

Peter ging ihm liebenswürdig entgegen, bot ihm einen Stuhl an und gab Jeremias mit einer Handbewegung zu verstehen, daß er neue Cock-

tails mischen sollte.

«Wie nett, Sie zu sehen,
Herr Viklund. Ich habe Sie nicht mehr getroffen, seit Sie das letzte Mal bei mir waren, um mich wegen des Einbruchs bei Renndorp zu ver-

Der Kriminalkommissär lächelte entschuldigend. «Nicht um Sie zu verhaften, Herr van Heeren, durchaus nicht. Im Gegenteil, ausschließlich, um Ihre Beihilfe zu erbitten und ebenso auch gegebenenfalls Ihnen zu helfen.»

tch mache ja auch nur Spaß, Herr Viklund,> erwiderte Peter, und ich kann Ihnen versichern, daß es mir immer ein Vergnügen macht, Sie bei mir zu sehen, ob Sie mich nun in meiner Einsamkeit aufsuchen, um ein Verbrechen aufzuklären, oder nur um einen drink mit mir zu nehmen.»

«Diesmal hauptsächlich um des letzteren willen,» gab der Kriminalkommissär zu, «jedenfalls werde ich Sie nicht wieder um Ihre Fingerab-

Sie kamen doch kürzlich aus England, wie ist es Ihnen auf der Reise gegangen?»

es Ihnen auf der Reise gegangen?»

«Ganz ausgezeichnet, vielen Dank, und ich
kann Sie sogar von einem unserer gemeinsamen
Bekannten grüßen, nämlich von Rechtsanwalt
Hilmer und seinem Freund Stern, die mir dort
einen Besuch machten. Leider fehlt Hilmer das
offene und vertrauensvolle Wesen, das Sie besitzen, Herr Viklund. Er hat mich immer in dem
Verdacht, auf Abwegen zu sein. Sollte er wohl gar auch dieses Mal bei Ihnen gewesen sein und mich des großen Einbruches bei Winkelmann beschuldigt haben?»

schulugt haben?
Peters kleine Einleitungsrede kam dem Kriminalkommissär sichtlich änßerst gelegen, denn
sie erleichterte ihm den Uebergang zu dem kitzligen Thema, das ihn hierhergeführt hatte.

ngen Thema, das inn mernergeruntt haute. «Doch,» sagte er, «Hilmer ist zusammen mit Winkelmann bei uns gewesen, um uns zu veranlassen, verschiedene Untersuchungen bezüglich des Einbruches anzustellen. Es ist ganz richtig, er hat sich in den Kopf gesetzt, Sie seien ein großer Verbrecher und er ist in der Tat so eifrig, daß ich Ihnen raten möchte, vorsichtig zu sein. Sie werden sehen, früher oder später wird er Sie herseinlegen hereinlegen.»



Ewiger Frühling — Tanzstubie einer Ballettschule

Immerhin war die Oeffnung des Gepäcks ein dramatischer Moment. Peter lehnte sich an einen der großen Koffer und beobachtete mit vergnügtem Interesse die Gesichter der Zuschauer. Die Erleichterung des Hoteldirektors, das Erstaunen des Kriminalpolizisten und die Wut und Enttäuschung der norwegischen Spürphunde weren ungerkennen seln der hebet der hunde waren unverkennbar, als der Inhalt der Koffer ans Tageslicht kam. Zahlreiche Anzüge wurden einer nach dem andern aus den Koffern genommen, und ehrfürchtig an ihren Platz im Kleiderschrank gehängt. Es war ohne Zweifel die smarteste Sammlung moderner Herrenan-züge, die je einer der Anwesenden gesehen hatte, trotzdem schienen sie sich wenig dafür zu interessieren.

«Nun», sagte Peter während des Auspackens, «was sagen Sie zu meiner Ausstattung? Ganz nett, nicht wahr? Ein bißchen viel Anzüge vielleicht, aber es macht mir immer Spaß, morgens einige Zeit mit der Ueberlegung zuzubringen, welchen Anzug ich für den Vormittag wählen

Der englische Geheimpolizist sah Hilmer an. Der englische Geheimpolizist sah Hilmer an.
«Mir scheint, hier liegt irgendeim Mißverständnis vor.» sagte er. «Meine Apwesenheit
ist offenbar nicht mehr notwendig, ich möchte
betonen, Herr van Heeren und auch Sie, mein
Herr.» wandte er sich an den Hoteldirektor,
«daß es keineswegs meine Schuld ist, wenn ich
Ihnen irgendwelche Unannehmlichkeiten bereitet häbe.» Damit verließ der Vertreter der englischen Reibzig des Leiter gefehren zu der Helischen Polizei das Lokal, gefolgt von dem Ho-teldirektor, der Peter noch vorher versichert hatte, er sei an der ganzen Sache in keiner

schönen Koffer, die Du mir heute zu unserer geplanten Deutschlandreise gesandt hast. Wie aber stellst Du Dir eigentlich vor, daß ich sechzig Kleider und alle die Hitte und Schuhe brauchen soll, mit denen die Koffer angefüllt brauchen soit, mit denen die Koner angetunt waren. Allerdings hätzte meine Gearderobe eine kleine Auffrischung recht nötig, aber nach den mir übersandten Toiletten zu urteilen, seheinst Du mir zur Auswahl meiner Kleider nicht ganz geeignet, immerhin bin ich über Denn gutes

geeignet, immerini bli kea date.

Herz gerührt.'

CDie Sache liegt so,> sagte Peter, «daß ich tatsüchlich bei Winkelmann als Geschenk für meine Tante zwei Koffer gekantf habe, die am Tage meiner Abreise nach England mit dem Zuge befördert wurden, ohne daß ich sie noch when hatte. Irgendwelche Damentoïletten be ich jedoch nicht gekauft, die müssen durch einen Irrtum beigepackt worden sein. Ich werde selbstverständlich Winkelmann sofort von dem Mißverständnis in Kenntnis setzen und dafür sorgen, daß die Kleider in das Warenhaus zurückgesandt werden. Aber segen Sie mir, Hilmer, wie in aller Welt konnten Sie auf den Gedanken kommen, daß ich jetzt angefangen habe, Damenkleider zu stehlen, um damit nach Enland zu reisen?»

Hilmer antwortete nicht, er verzichtete auf die Möglichkeit eines würdigen Abganges und ver-ließ wortlos das Zimmer, gefolgt von Stern. Eines Nachmittags saß Peter bequem in einem

tiefen Lehnstuhl in seinem Herrenzimmer und studierte Harry Duncan's berühmtes «On water hazards near the putting green».

In passender Entfernung von seinem rechten

Der Kriminalkommissär sprach in liebenswürdigem und scherzhaftem Ton, doch Peter war sich nicht im Zweifel darüber, daß hinter diesen liebenswürdigen Worten eine ganz bestimmte, bereits von Hilmer beeinflußte Absicht lag.

«Nun ja,» sagte Peter, «diese Geschichte mit Winkelmann war ja wirklich etwas merkwürdig und mein Zusammenhang damit ist gewisser-maßen nicht zu leugnen, denn die Sachen wurmalien nicht zu leugnen, denn die Sachen wurden ja in die Koffer gepackt, die ich für meine
Tante gekauft hatte und dann an sie senden ließ. Ich hätte gern das Gesicht meiner Tante gesehen, als sie alle diese neuen Pariser Modelle
auspackte. Aber liegt Ihrer Meinung nach hier
überhaupt ein Einbruch vor, Herr Viklund? Ist
es nicht denkbar, daß in einem so großen Warenhaus wie dieses, die Kleider versehentlich einconselt zunden zusä des Gestenste sie Fellogepackt wurden und das Ganze nur ein Fehler in der Versandabteilung war?»

«Kaum», erwiderte der Kriminalkommissär. «Sie sind offenbar nicht ganz über den Vorgang orientiert. Das ganze, soeben importierte Lager Pariser Moden von Winkelmann wurde einge-packt und verschwand. Diese Sachen waren dem Publikum überhaupt noch nicht gezeigt worden

und die Modeausstellung sollte erst am Tage darauf eröffnet werden.

«Ja, das ist eine höchst merkwürdige Ge-schichte», meinte Peter. «Aber er hat ja jetzt alle seine Sachen wieder bekommen und soviel ich davon verstehe, kann man weder mir noch meiner Tante in dieser Angelegenheit irgendeinen Vorwurf machen.»

An unsere geschätzten Abonnenten!

Wir haben die fälligen Abonnementsnachnahmen der Post übergeben und bitten Sie um deren prompte Einlösung. Nur dann ist Gewähr für ununterbrochene, regelmäßige Zustellung der Zeitung geboten.

Diejenigen unserer geschätzten Abonnenten, die den Abonnementsbetrag inzwischen auf unser Postscheck-Konto einbezahlt haben, sind gebeten, die Nachnahme mit entsprechendem Vermerk zu refüsieren.

Verlag Zürcher Illustrierte.

RÄTSEL-ECKE

Visitkarten=Rätsel

Aline Behr

Chur Leistr.

Name, Ort und Straße ergeben durch Umstellen der Buchstaben den Beruf der Dame.

Gitter=Rätsel

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß folgende Wörter entstehen:

1. wagrechte Reihe:
Balsamierte Leiche
2. wagrechte Reihe:
Mädchenname
1. senkrechte Reihe:
Regelmäßiger Käufer
2. senkrechte Reihe:
Gemitisausdruck

N

Irrgarten=Rätsel

Aus jeder senkrechten Reihe ist je ein Buch-stabe zu nehmen, im-mer von links nach rechts, bis alle Buch-staben verwendet wur-den. Sind sie richtig ausgesucht, so ergeben sie einen Sinnspruch.

Auflösung zum Silben-Rätsel in Nr. 1

E

B E E

RNE Н

E E

A

P

S

T S T F S

1. Adele, Z. Unruh, S. Senat, 4. Debatte, 5. Ruder, 6. Eselei, 7. Ibikus, 8. Tablett, 9. Ose, 10. Nikolai, 11. Erwin, 12. Nordkap, 13. Sefie, 14. Elektriker, 15. Iltis, 16. Ngami, 17. Nikolaus, 18. Aufbruch, 19. Mansarde, 20. Erzieher, 21. Blümlishp, 22. Ebro, 23. Seine, 24. Terzett = Aus drei Tönen sein Name besteht, er ist ein persischer Poet. (H — a — fis, Hafis)

Auflösung zum Kapsel-Rätsel in Nr. 1 Galerie, Radnabe, Anzeige, Spiegel, Schelte, Schelle, Schelhe = Gazelle, Scheibe.

Auflösung zum Versteck=Rätsel in Nr. 1 Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst.

Auflösung zum Mosaik-Rätsel in Nr. 1 Sofa-Faser, Oslo-Lotos, Nabe-Beruf, Neubau-Bauart, Erle-Lehen, Narbe-Beleg = Sonnenstrahl.



Klein Oretchen hat heute Besuch bekommen.
Der Hans hat sich ihrer angenommen
and ist, wie ein Orosser, mit wichtigen Menen
zu einem Tässchen Kaffer erschienen.
Er kostet und kostet ... Das schmacht so fein,
Klein Oretchen schenkt schon zum dritten Mal ein
und lächelt vergrügt, dem sie hat entdeckt,
wie herrlich die "VIROOV-Mischung ihm schmecht
VIROO Kalleument Mischung ober Re 180 Ann 200



Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!





Nur der Abendschuh in edler Form und kultivierter Verarbeitung wirkt distinguiert.



MIRAMARE STRANDHOTEL

NERVI - SAVOY-HOTEL

Bodenwichse ABEILLE

Hotel Regina Palace

Neu erbaut – Eröffnet 1927 – 140 Betten – Mit allem modernen Komfort – Landschaftlich schönster Punkt der Riviera mit wundervollem Panorama – Dachgarten-terrasse – Konzerte – Parkanlagen – Sonnenbäder – Mäßige Preise – 8 Minuten vom Bahnhof – Hotelomni-bus – Autogarage – Bitte verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

VORNEHME PARIS

An der Avenue HOTEL

Champs-Elysées ELYSEE

Metro: George V ELYSEE

63. Rue Gal

Inverkehrszentrum HOTEL
bei der Madeleine RICHEPANSE
1 Minute von der Oper RICHEPANSE
5 Straßensimmer mit Stadt-Telephon v. allem modernen Komfort
Canazzenoviert — Zimmerzeet von Fr. 6c. an

Gleiche Leitung - Keine Bedienungstaxe





Für jeden Wintersport gibt **Dr. Scholl's** Fuß-knöchel-Corset den erwünschten, sichern Halt. In Größen für Damen, Herren und Kinder in 5 Qualitäten: schwarz und beige Satin; schwarz und beige Leder; weiß Glacé-Leder; erhält-lich in Sportsgeschäften und **Dr. Scholl's** Depots.

Dr. SCHOLL A.-G., Filiale ZÜRICH Glockengasse 10 (Oberer Rennweg)



Grand Hotel et Europe Grand Hotel Savoy

NERVI - Hotel Pension Bellevue

